



Die Mädchen: Marion

Das Datum: Mai 2010

Das Ziel: Andalusien, Spanien

Für die erste Reise in der diesjährigen Saison habe ich ein neues Ziel ausgewählt, an dem ich noch nie zuvor gearbeitet habe: Andalusien, die südlichste Region Spaniens. Dabei werden wir aber nicht die – leider total zugebaute und überlaufene – Küste besuchen, sondern uns an einigen sehr schönen und versteckten Locations im Hinterland aufhalten, die ich bei einer ausführlichen Location-suche vor einem Jahr gefunden habe. Vor allem einige Schluchten in den Bergen, denen kühle Bäche eine üppige Vegetation verleihen, haben es mir angetan.

Ich habe diese Reise für Anfang Mai geplant, weil um diese Jahreszeit noch kaum Touristen in Andalusien unterwegs sind. Außerdem sollten wir dann auch sicher sein können, dass die Bäche und Flüsse, die im Lauf des langen und regenarmen

Sommers vermutlich austrocknen, reichlich Wasser führen. Für die Reise sind zwei Models aus Budapest gebucht, Beatrice und Marion. Für das Make up wird diesmal Timea zuständig sein, die sich daneben auch um die Assistenz während der Shootings und die Aufnahmen für die Videoreportage kümmern wird.

Unser Treffpunkt ist Madrid, da es dorthin für uns alle günstige Direktflüge gibt. Von Madrid aus können wir unsere Ziele in Andalusien ohne Probleme in einigen Stunden mit dem Auto erreichen. Dass es diesmal zu einem sehr ärgerlichen Problem kommen soll, das dazu führen wird, dass mir letztlich nur ein Model statt zweien zur Verfügung steht, kann ich bei meiner Planung natürlich nicht wissen – doch dazu später!

## Montag, 3. Mai 2010: Tag 1

*16.30 Uhr:* Ich erreiche Madrid, unseren Treffpunkt, nach einem Direktflug von meiner Heimatstadt Wien. Da Marion und Timea erst später am Abend eintreffen werden und Beatrice sogar erst morgen Mittag zu uns kommen soll, werden wir eine erste Nacht in der spanischen Hauptstadt verbringen, ehe es morgen nach Andalusien geht.

*20.30 Uhr:* Nachdem ich bei unserem Hotel eingekcheckt und den Mietwagen abgeholt habe, treffe ich Marion und Timea am Flughafen. Die beiden sind gerade aus Budapest eingetroffen und freuen sich auf unserem Aufenthalt in Andalusien. Doch zunächst geht es nur ein paar Kilometer zu unserem Hotel in der Nähe des Flughafens.

## Dienstag, 4. Mai: Tag 2

*10.00 Uhr:* Für Beatrice musste ich ein spezielles Arrangement für die Anreise treffen: Da sie in den Tagen zuvor für eine andere Produktion in der Karibik gewesen ist und zwischendurch keine Zeit hatte, nach Hause zurückzukehren, soll sie heute

Vormittag von Paris aus nach Madrid fliegen, um uns dort zu treffen. Während wir auf sie warten, erfahre ich, dass wir ein größeres Problem haben: Der Flieger, der sie aus der Karibik nach Paris gebracht hat, hatte eine satte Verspätung von

mehreren Stunden. Die Zeit zum Umsteigen in Paris hat nicht gereicht, der Anschlussflug nach Madrid ist verpasst. Mist!

*10.30 Uhr:* Hektisch überprüfe ich verschiedene Möglichkeiten, die Sache noch zu retten: Die nächste Möglichkeit, Beatrice nach Madrid zu bringen, gibt es erst für morgen. Solange können wir hier aber nicht auf sie warten, da wir heute Mittag noch zu unserem ersten Übernachtungsort in Andalusien aufbrechen müssen. Irgendwann morgen zwischendurch nach Madrid zurückzukehren, um sie dort abzuholen, ist auch unmöglich, da wir mehrere Hundert Kilometer entfernt sein werden. Ein Flug am nächsten Tag zu einem näher gelegenen Flughafen im Süden Spaniens wäre eine Möglichkeit. Weiterhin könnte man versuchen, ein anderes Model als Ersatz nach Spanien kommen zu lassen. Wenn nur die Zeit nicht so knapp wäre! Da ich nur zweieinhalb Arbeitstage geplant habe, müssen wir eine Lösung für morgen haben, sonst macht es keinen Sinn mehr.

*12.00 Uhr:* Zwei Stunden später sind verschiedene Optionen diskutiert, eine Lösung haben wir noch nicht. Wir müssen jetzt Madrid verlassen, sonst wird die Zeit für die Fahrt nach Andalusien zu knapp. Meine Agentin in Budapest verspricht, sich um eine Lösung zu bemühen, während wir unsere Sachen ins Auto packen und uns zu dritt auf den Weg machen.

*15.30 Uhr:* Eine ruhige Fahrt über eine ziemlich leere Autobahn bringt uns durch die weiten Landschaften Zentralspaniens Richtung Süden. Es ist ein einsamer Landstrich: Adler und Störche kreisen über endlosen Feldern mit Olivenbäumen, nur hin und wieder sehen wir eine Siedlung. Wir stellen fest, dass wir noch ein weiteres Problem bekommen könnten: Es ist zwar sonnig, aber sehr



*Wir können nicht länger in Madrid warten und machen uns mit Marion allein auf den Weg.*



kühl! Ein scharfer Wind bläst über die Ebenen und lässt die Temperatur von 16 Grad reichlich ungemütlich erscheinen. Nicht weit entfernt sehen wir Schnee auf einigen Bergen, die gar nicht allzu hoch sind. Der Sommer hat auch in Spanien noch nicht begonnen!

*19.00 Uhr:* Der Wetterbericht hatte versprochen, dass es in Andalusien deutlich wärmer sein soll als in Madrid. Als wir am Abend unser Hotel in einem größeren Dorf im Norden Andalusiens erreichen, geben wir die Hoffnung darauf auf: Es ist echt kalt hier! Nur 13 Grad zeigt das Thermometer. Zwar ist es sonnig, aber dass es bis morgen deutlich wärmer werden wird, ist kaum zu erwarten.

*19.30 Uhr:* Was ich die ganze Zeit schon befürchtet habe, ist jetzt sicher: Ich erfahre, dass alle Versuche, entweder Beatrice oder irgendein anderes Model morgen nach Andalusien zu bringen, gescheitert sind. Zwischendurch habe ich mich aber schon mit der Tatsache abgefunden, dass dies die erste Reise sein wird, die mit nur einem Model stattfindet. Also machen wir das Beste daraus!

*20.30 Uhr:* Zunächst einmal wollen wir uns aber ein Restaurant suchen. Allerdings ist auch das nicht einfach: In unserem Hotel wird kein Abendessen angeboten, also gehen wir ins Dorf hinunter. Der Ort mit seinen prächtigen weißen Häusern ist gar nicht klein, hier wohnen sicherlich mehrere Tausend Menschen. Wir finden aber nur ein paar Bars, in denen einheimische Männer bei Bier und Wein sitzen und über ihre Olivenbäume oder sonstwas diskutieren.



*Das Dorf ist nicht klein, aber es stellt sich als schwierig heraus, hier etwas zu essen zu bekommen.*

*21.15 Uhr:* Das Dorf ist hübsch, aber es ist so kühl, dass wir unseren Spaziergang nur sehr begrenzt genießen können. Daher sind wir alle froh, als nach einer Dreiviertelstunde endlich ein halbwegs akzeptabler Platz zum Essen gefunden ist. Das Restaurant ist mit seiner leicht skurrilen Ausstattung ganz gemütlich, der Kellner ein witziger Typ. Leider ist das Essen ziemlich unerfreulich – ich hatte mir einen schöneren Abschluss unseres zweiten Tages vorgestellt!

**8.00 Uhr:** Vor dem Frühstück mache ich einen kurzen Spaziergang zum Supermarkt, um eine Kleinigkeit für einen Mittagsimbiss einzukaufen. Die Sonne scheint von einem völlig wolkenlosen Himmel, trotzdem sind es gerade mal acht Grad! Klar, später am Tag wird es sicherlich deutlich wärmer werden, aber wird es ausreichen, um Marion aus ihrem Pullover zu kriegen?

**11.00 Uhr:** Make up, Frühstück und die Fahrt zur nahe gelegenen Location brauchen ihre Zeit. Als wir an unserem Ziel ankommen, haben wir immerhin 17 Grad, und Marion ist offenbar nicht so empfindlich. Also kann's losgehen! Unsere Location ist ein Bach, der auf einem kurzen Stück eine Serie wunderbarer Kaskaden bildet und von einem üppigen Wald umgeben ist.

**11.30 Uhr:** Es dauert noch ein paar Minuten, bis ich Marion auf einem Felsen vor dem Hintergrund eines Wasserfalls in Szene gesetzt habe. Im Schatten der Bäume sieht sie atemberaubend aus! Aber kaum sind die ersten zehn, zwanzig Fotos gemacht, kriegen wir Besuch: Eine ganze Schulklasse drängt den schmalen Pfad zu unserem Wasserfall hinunter! Nehmen die Probleme diesmal denn gar kein Ende?? Immerhin: Die Lehrerin spricht Englisch und lässt sich überreden, ihre Herde für die nächste Stunde an einen anderen Platz zu treiben.



*Kaum haben wir mit der Arbeit begonnen, bekommen wir Besuch.*



**12.00 Uhr:** Nachdem auch dieses Unheil abgewendet ist, können wir endlich ein schönes erstes Shooting machen. Marion friert ein wenig, aber diese Bilder sind die Sache sicherlich wert!

**13.00 Uhr:** Ich würde hier schon sehr gerne noch mehr machen, aber ich will die Toleranz der

*Nachdem ich die Schüler abwimmeln konnte, wird der Vormittag noch richtig gut!*



spanischen Lehrerin nicht übermäßig beanspruchen und beschränke mich daher auf zwei Fotosets und zwei Videoclips. Außerdem wollen wir heute am späten Nachmittag noch eine zweite Location besuchen, und die Fahrt dorthin wird einige Stunden dauern.

**16.00 Uhr:** Andalusien ist ein großes Gebiet, das den gesamten Süden Spaniens einnimmt. Heute Nachmittag erfahren wir, wie groß das Land ist: Unser nächstes Ziel liegt weit weg, und wir sind stundenlang unterwegs. Zum Glück geht die Sonne hier sehr spät unter, bis weit nach neun Uhr ist es hell. Wir haben also sicher noch Zeit für ein zweites Shooting! Keine Wolke beeinträchtigt den Sonnenschein, aber unsere Hoffnung, dass es weiter im Süden endlich deutlich wärmer werden würde, erfüllt sich nicht: Die Temperatur erreicht nicht einmal zwanzig Grad.

**17.30 Uhr:** Es ist schon fast Abend, als wir unser Ziel endlich erreichen. Es ist die Ruine einer Kirche aus dem frühen Mittelalter, die von einem zum Christentum konvertierten arabischen Herrscher erbaut wurde. Hoch oben auf einem Berg gelegen, bildete die Kirche einst das Zentrum einer mächtigen Festungsanlage. Von der Festung sind heute nur wenige Spuren erhalten, die Mauern der Kirche aber ragen noch immer aus den Felsen empor, mit denen sie zu verschmelzen scheinen. Die Anlage wirkt archaisch und karg, ein Zeuge aus ferner Vergangenheit, als Andalusien zwischen der christlichen und islamischen Welt hart umkämpft war.



*Nach stundenlanger Fahrt erreichen wir die spektakulären Ruinen von Bobastro.*



*Aber es ist schon spät. Also Klamotten aus und los!*

Seitdem ich diesen einzigartigen Ort auf meiner Locationsuche vor einem Jahr kennengelernt habe, hat mich die Idee, eins meiner Models in den Mauerbögen in Szene zu setzen, nicht mehr losgelassen. Heute scheinen die Bedingungen ideal, um diese Vision endlich wahr werden zu lassen: Die Sonne steht schon recht tief am wolkenlosen Himmel, die uralten Mauern werfen lange Schatten.

*18.00 Uhr:* Zwar ist es immer noch kühl, als Marion, von sanftem Abendlicht umschmeichelt, in dem Bogen steht. Aber ich kann meine Idee perfekt umsetzen, und uns gelingen einzigartige Aufnahmen: Nur die uralten, grauen Steine und Marions jugendliche Nacktheit, nichts stört die Perfektion dieses Gegensatzes!

*19.30 Uhr:* Allzu viele Möglichkeiten bietet die kleine Anlage allerdings auch nicht. Außerdem möchte ich gerne noch vor Einbruch der Dunkelheit unser Hotel erreichen, daher machen wir uns schon bald wieder auf den Weg und verlassen die einsame historische Stätte auf dem Berg.

*20.30 Uhr:* Nach einer Fahrt von einer knappen Stunde – für hiesige Verhältnisse also fast um die Ecke – erreichen wir unser Hotel. Es ist ein "Complejo Rural", eine mitten in der Landschaft weitab von der nächsten Siedlung gelegene Anlage aus mehreren kleinen Häusern, die sich um einen blumengeschmückten Innenhof gruppieren. Der Empfang ist freundlich, und die wunderbare Atmosphäre dieses Ortes lässt uns den unerfreulichen gestrigen Abend vergessen. Hier müssen wir auch nicht nach einem Restaurant suchen, gleich im Gebäude nebenan können wir ein wunderbares Menü mit hervorragendem Wein genießen. Nachdem wir heute endlich einen schönen und erfolgreichen Tag hatten, ist unsere Stimmung super.



*Das Hotel für diese Nacht ist definitiv charmanter als das von gestern!*

## Donnerstag, 6. Mai: Tag 4

*9.30 Uhr:* Irgendwie scheint in diesem Land alles eine bis zwei Stunden später zu passieren als in Mitteleuropa. Nicht nur Abendessen und Sonnenuntergang finden zu Zeiten statt, die für uns ungewohnt sind, auch das Frühstück: Erst um halb zehn bekommen wir etwas zu essen. Damit wir trotzdem nicht allzu spät hier wegkommen, habe ich Timea gebeten, das Make up für Marion schon vor dem Frühstück zu erledigen.

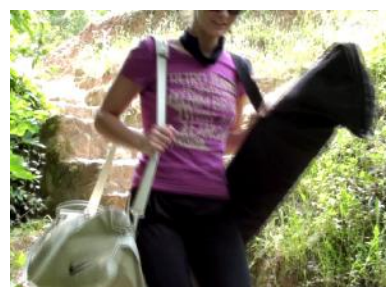
*11.00 Uhr:* Trotzdem ist es schon fast Mittag, als wir das Hotel endlich verlassen. Weiter geht es jetzt Richtung Westen; die Straßen in der bergigen

Gegend sind schmal und kurvig, und wir müssen zwei Pässe mit Höhen um die 1200-1300 Meter überwinden. Zwischendurch sehen wir eine Gruppe von Geiern, die majestätisch über der rauen Landschaft kreisen.

*13.30 Uhr:* Nicht zum ersten Mal auf dieser Reise habe ich Entfernung und Geschwindigkeit unterschätzt – viel später als erwartet treffen wir an unserem Ziel ein. Es ist wieder eine Schlucht mit einem Bach, der einen üppigen Wald ernährt. Dieser Ort ist ein populäres Ausflugsziel der örtlichen Bevölkerung, deswegen können wir nicht sicher



*Es ist schon später Vormittag, als wir endlich wegkommen.*



*Diese Location erfordert eine kleine Wanderung.*

sein, dass wir hier tatsächlich einigermaßen ungestört arbeiten können. Auf dem großen Parkplatz stehen auch etliche Autos und sogar einige Busse; andererseits ist die Schlucht aber mehrere Kilometer lang, und irgendwo wird es wohl eine ruhige Ecke für uns geben!

*14.00 Uhr:* Ein schmaler Pfad, der vor Jahrhunderten als Verbindung zwischen zwei Dörfern angelegt wurde, begleitet den Bach auf seiner ganzen Länge. Als wir auf ihm in das Tal hineingehen, stellen wir fest, dass wir durchaus Glück haben: Nur wenige Leute sind heute hier unterwegs, und bald haben wir eine Ecke gefunden, an der wir ein erstes Shooting machen können. Die Vegetation ist hier so dicht, dass sie tropisch anmutet, und was Marion mit einem kleinen Baum anstellt, sieht aus wie Pole Dancing im Dschungel!



*Die dichte Vegetation am Bach gibt einen schönen Hintergrund für Marion ab.*



*14.30 Uhr:* Ein Stück weiter finden wir etwas noch Besseres: An einer Stelle, an der der Bach an einer Felswand vorbeiströmt, posiert Marion unter dem üppigen Grün eines Feigenbaums. Als sie mit den großen Blättern auf ihrer nackten Haut spielt, gelingen mir wunderbare Aufnahmen. Das sind die Momente, in denen ich weiß, dass sich das alles lohnt!

*16.00 Uhr:* Ich hätte gerne noch ein weiteres Shooting gemacht, die Voraussetzungen dafür wären gut. Leider haben wir heute Abend aber wieder eine längere Fahrt vor uns, die rund vier Stunden dauern wird, und vorher müssen wir noch fast eine halbe Stunde zurück zu unserem Auto laufen. Damit wir unser Hotel nicht allzu spät erreichen, lasse ich es damit genug sein.

*17.00 Uhr:* Als wir einen Bergpass überqueren und uns später durch weite, etwas trostlose Ebenen Richtung Nordosten bewegen, befinden wir uns schon auf dem Rückweg Richtung Madrid. Eine letzte gemeinsame Übernachtung werden wir heute noch in einem Dorf im Nordosten Andalusiens, kurz vor der Grenze zur benachbarten Region Kastilien-La Mancha, verbringen.

*21.30 Uhr:* Es ist kurz vor Einbruch der Dunkelheit, als wir unser Hotel erreichen. Es ist ein hübsches Haus im Zentrum eines ziemlich langweiligen Dorfes in einer nicht besonders spannenden Gegend. Sicherlich kommen nur selten Fremde hierher – kein Wunder, dass uns die in der Nähe versammelte Dorfjugend neugierig anstarrt!



*Wieder ist es spät, als wir unser Quartier erreichen.*

## Freitag, 7. Mai: Tag 5

*9.30 Uhr:* Heute ist unser letzter gemeinsamer Tag, am späten Abend werden die Mädels von Madrid aus zurück nach Budapest fliegen. Da wir uns gestern aber schon weit in Richtung Madrid bewegt haben und heute nur noch eine relativ kurze Fahrt von gut drei Stunden dorthin haben, ist noch Zeit für ein letztes Shooting! Aber wird das klappen? Das Wetter ist nicht besser geworden: Inzwischen ist die Sonne hinter einer dichten Wolkendecke verschwunden. Es ist kalt, und ohne Sonne besteht

wenig Hoffnung, dass es sich in den nächsten Stunden sonderlich erwärmen wird. Ich überlege, ob wir das Shooting streichen und uns gleich auf den Weg Richtung Madrid machen sollen. Aber wir haben genug Zeit, und zur Location ist es noch eine gute Stunde zu fahren – vielleicht sieht es ja besser aus, wenn wir dort ankommen.

*10.00 Uhr:* Während wir wieder einmal auf einer kurvigen Straße einen Pass überqueren, sinkt meine Hoffnung: Irgendwie wird es immer kälter, je

näher wir unserem Ziel kommen. Schwere, dicke Wolken hängen über den Bergen, und das Thermometer zeigt gerade mal neun Grad – nicht wirklich die Voraussetzungen, die wir brauchen!

*Der Tag beginnt trübe und kalt. Aber an unserem Ziel erwartet uns eine idyllische Szenerie.*



*11.30 Uhr:* Als wir endlich dort sind, stellen wir aber fest, dass wir wieder mal großes Glück haben: Die Berge, die wir gerade überquert haben, halten die von Süden kommenden Wolken auf. Es ist sonnig und einigermaßen warm – das letzte Shooting ist gerettet! Unsere Location ist wieder ein grünes Tal mit einem Bach, der an einer Stelle einen kleinen, sehr schönen Wasserfall bildet. Überall blühen Blumen in verschiedensten Farben, ein Pirol zeigt seine tropisch anmutende Pracht. Um diese Jahreszeit steht das Leben hier in voller Blüte, später im Sommer wird die heiße Sonne alles verdorren lassen. Im Moment wird die Idylle allerdings von ein paar Arbeitern gestört, die hier offenbar ihre Mittagspause verbringen. Wir wollen den neugierigen Männern keine Show bieten, also warten wir ab – irgendwann werden die ja zurück an ihre Arbeit müssen.

*12.30 Uhr:* Die Mittagspause der Arbeiter zieht sich! Schließlich entfernen sie sich aber doch, es kann losgehen. Leider stehen wir inzwischen etwas unter Zeitdruck, aber für zwei sehr schöne Shootings reicht es noch. In einer Ecke mit hellbraunen Felswänden befindet sich der Wasserfall, davor ein kleiner Teich, der von einigen Bäumen umstanden ist. Zwischen den Blättern in frischem Frühlingsgrün ein wunderschönes Mädchen, ganz nackt und

natürlich – einen besseren Abschluss für diese Reise kann ich mir nicht wünschen!



*Wir haben noch Zeit für zwei schnelle Shootings...*



*14.15 Uhr:* Mein Navigationssystem sagt, dass es nur drei Stunden Fahrt zum Flughafen in Madrid sind. Reichlich Zeit eigentlich, aber ich will nicht allzu sehr auf Risiko spielen und dränge daher zur

*...bevor wir uns auf den Weg nach Madrid machen müssen.*



Eile. Rasch packen wir unsere Sachen zusammen und verlassen diesen schönen Ort in Richtung der Autobahn, die uns nach Norden führt.

*18.00 Uhr:* Tatsächlich erreichen wir Madrid aber so zeitig, dass ich noch schnell bei dem Hotel einchecken kann, in dem ich heute noch eine letzte Nacht verbringen werde, ehe ich die Mädels zum Flughafen fahre. Mein Flieger nach Wien geht erst morgen Nachmittag, Marion und Timea aber werden heute Abend noch nach Budapest fliegen. Wir beenden unsere gemeinsame Zeit mit einem schnellen Essen im Terminal, bevor die beiden zu ihrem Gate verschwinden.